

Integriertes Entwicklungskonzept (ILEK) für die Verbandsgemeinden Katzenelnbogen und Nassau

Dokumentation der Auftaktveranstaltung am 04.09.2006 in der Stadthalle in Katzenelnbogen

- Anwesend: ca. 240 Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinden
Katzenelnbogen und Nassau
- Moderation: Dr. Ulrich Gehrlein, Institut für Ländliche Strukturfor- schung (ifls)
Günther Schwab, Schwab&Partner
Kirsten Steimel, ifls
Daniel Theobald, ifls
Michael Volkwein, tourismusberatung.net
- Protokollführung: Daniel Theobald, ifls

Inhalt:

1. Tagesordnung/Veranstaltungsablauf
2. Vortragsfolien zur Vorstellung des Beratungsteams sowie zum Prozessablauf
3. Zusammenfassung der Diskussionsrunde zu Prozessfragen
4. Vortragsfolien zu ersten Ergebnissen der Bestandsaufnahme
5. Abschrift der Pinnwände
6. Liste der Interessierten für den weiteren ILEK-Prozess
7. Fotos

1. Tagesordnung/Veranstaltungsablauf

18.45 Uhr:	Begrüßung durch die Herren Verbandsbürgermeister Gemmer (Katzenelnbogen) und Rau (Nassau)
19:10 Uhr:	Einleitende Worte des Ministers Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz, Herrn Hendrik Hering
19.30 Uhr:	Einführung zum ILEK und dem geplanten Erarbeitungsprozess
19.40 Uhr:	Diskussionsrunde zu offenen Fragen und Erwartungen
19.45 Uhr:	Vorstellung erster Ergebnisse der Bestandsaufnahme
20.00 Uhr:	Moderierte Runde zur Sammlung von Vorstellungen und Ideen der Anwesenden
20.50 Uhr:	Präsentation der Sammlungsergebnisse
21.15 Uhr:	Verabschiedung

2. Vortragsfolien zur Vorstellung des Beratungsteams sowie zum Prozessablauf

Folie 1



ILEK für die Verbandsgemeinden
Katzenelnbogen und Nassau

HERZLICH WILLKOMMEN

Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein, ifLS
Dipl.-Ing. Günter Schwab, Schwab & Partner
Dipl.-Geogr. Michael Volkwein, tourismusberatung.net

ifls
Institut für Ländliche Strukturforshung
an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main

Folie 2




ILEK für die Verbandsgemeinden
Katzenelnbogen und Nassau

Auftaktveranstaltung am 04.09.06
Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung
- TOP 2: Grußwort des Ministers
- TOP 3: Vorstellung des ILEK-Ablaufs
- TOP 4: erste Ergebnisse
- TOP 5: Ihre Meinung ist gefragt

ifls

Folie 3



Gliederung

- Wer wir sind
- Ein ILEK für Katzenelnbogen und Nassau
- Unser Auftrag
- ILEK - das Konzept
- Arbeitsprogramm
- Ablauf und Zeitplan

Folie 4



ifls-Team



Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein

- Diverse integrierte ländliche Entwicklungskonzepte
- Stadt- und Regionalmarketing
- Wiss. Begleitung ländlicher Entwicklungsprogramme
- Sozioökonomie naturschutzorientierter Regionalentwicklung



Dipl.-Ing. agr. Günter Schwab, Schwab & Partner

- Bauleit- und Landschaftsplanung
- Dorfentwicklung und Flurbereinigung
- Regionalentwicklung, Agenda 21-Prozesse

Folie 5



ifls-Team



Dipl.-Geogr. Simone Reinhart

- Förderung der ländlichen Wirtschaft, reg. Wertschöpfung
- Wiss. Begleitung der ländlichen Entwicklungsprogramme Hessen und RLP (2007-2013)
- Integriertes Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK)



Dipl.-Geogr. Michael Volkwein, tourismusberatung.net

- Entwicklung und Beratung im Tourismusmarketing und touristischer Infrastruktur
- Destinationsmanagement
- Prüfer und Berater des Dt. Tourismusverbandes e. V. für Privatvermieter und Tourist-Informationen

Folie 6



Ein ILEK für die Verbandsgemeinden Katzenelnbogen und Nassau

- Die Region formiert sich
 - regionale Kooperation
 - Abstimmung gemeinsamer Interessen und zielgerichtete Bündelung von Aktivitäten
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
 - Gemeinsame Ziele, Strategien und Projekte zur Sicherung und Entwicklung des ländlichen Raumes
 - ländlicher Raum als attraktiver Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum


Folie 7



Unser Auftragsverständnis

- Angestrebte Ergebnisse:
 - umsetzungsorientiertes Konzept als zukünftige Arbeitsgrundlage
 - Initiierung eines dauerhaften Beteiligungsprozesses
- Unsere Rolle:
 - Fachlicher Input, Know-How-Transfer
 - Prozessunterstützung und -moderation
- Erfolgsfaktoren:
 - Bündelung bestehender Konzepte und Strukturen
 - Beteiligung relevanter Akteure

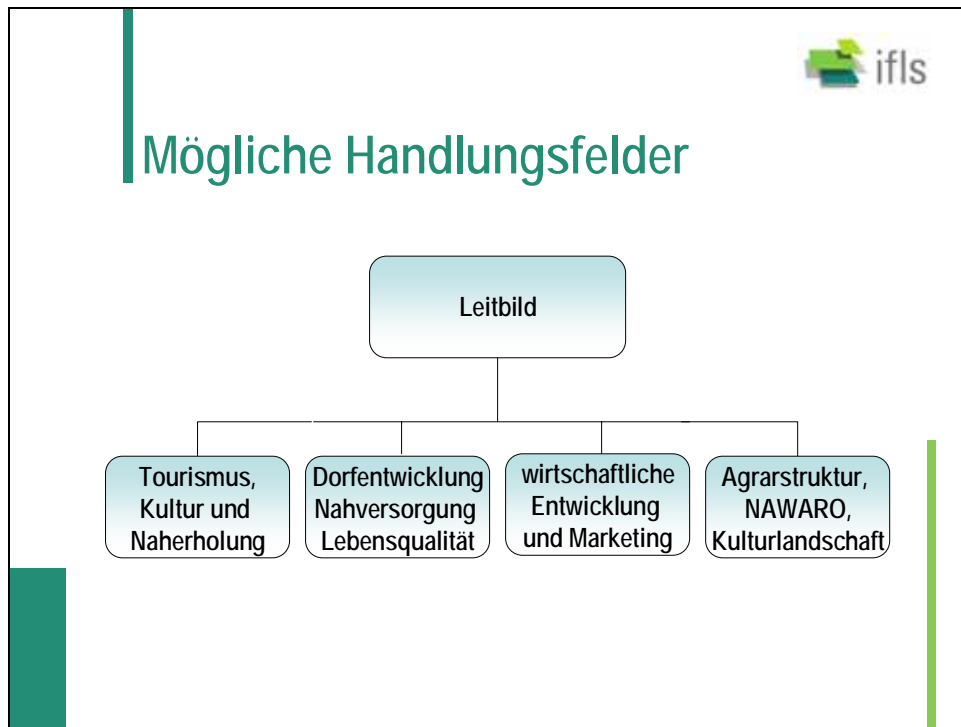
Folie 8



ILEK - Konzept

- Leitbild und Strategien für spezifische Handlungsfelder
 - Leitvorstellungen und Schwerpunktthemen
- Projektideen erarbeiten und favorisieren
 - Projektthemen, Bewertung, Prioritäten setzen
- Vorhaben zur Regionalentwicklung planen
 - Projektskizzen in Projektteams erarbeiten

Folie 9



Folie 10



Folie 11



Zum Beispiel: Förderung des Qualitätstourismus













Folie 12



Zum Beispiel: Kulturlandschaftspfad



Folie 13

 ifls

Dorfentwicklung, Nahversorgung, Lebensqualität



Folie 14

 ifls

Wirtschaftliche Entwicklung und Marketing



„Hier ist der Gast zu jeder Zeit König“

Folie 15



Land- und Forstwirtschaft und Kulturlandschaft



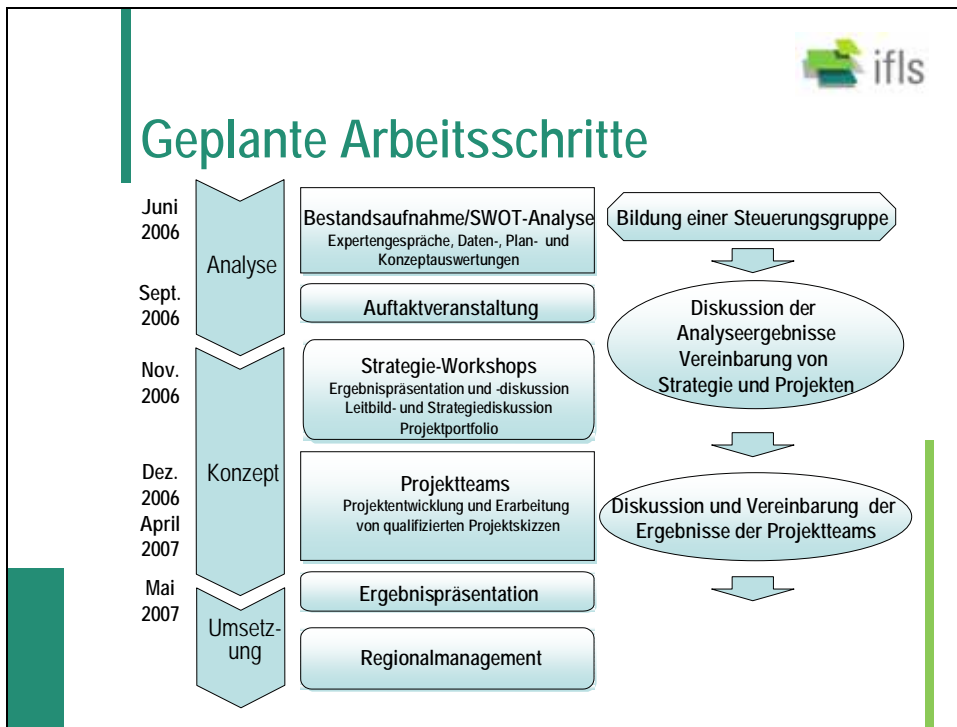
Folie 16



Zum Beispiel: Prioritätensetzung zum Erhalt der Kulturlandschaft



Folie 17



3. Zusammenfassung der Diskussionsrunde zu Prozessfragen

Im Anschluss an die Information von Herrn Dr. Gehrlein über die Inhalte und den Ablauf des ILEKs für die Verbandsgemeinden Katzenelnbogen und Nassau hätten von den anwesenden Bürgern Fragen gestellt und Anregungen für den Prozess eingebracht werden können.

Dies war nicht der Fall, sodass Herr Dr. Gehrlein direkt zu den ersten Ergebnissen der Bestandsaufnahme überleiten konnte.

4. Vortragsfolien zu ersten Ergebnissen der Bestandsaufnahme

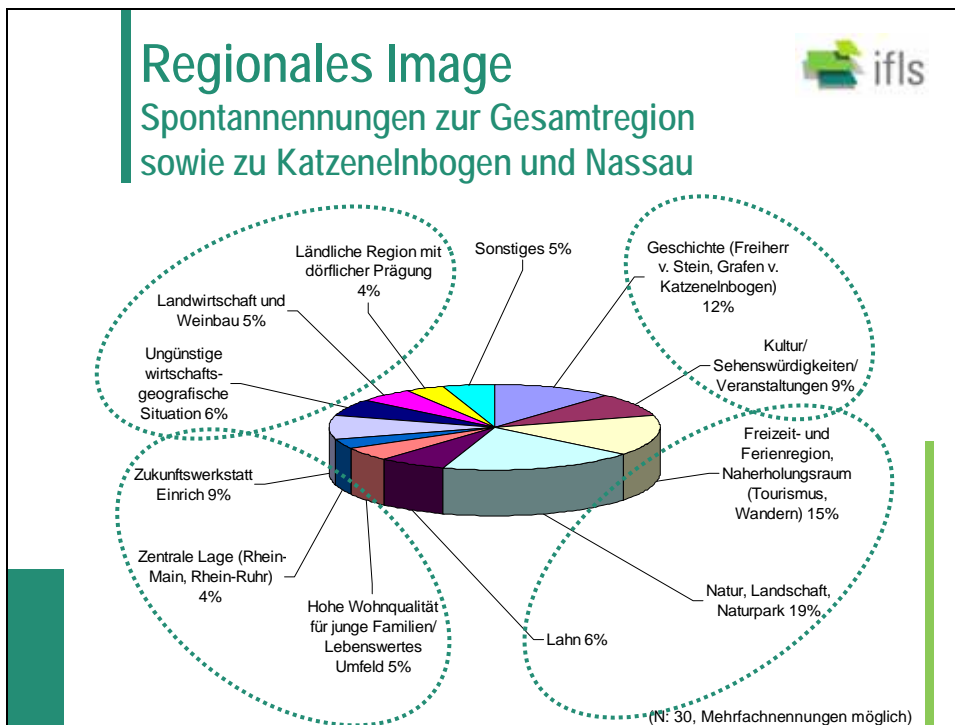
Folie 18



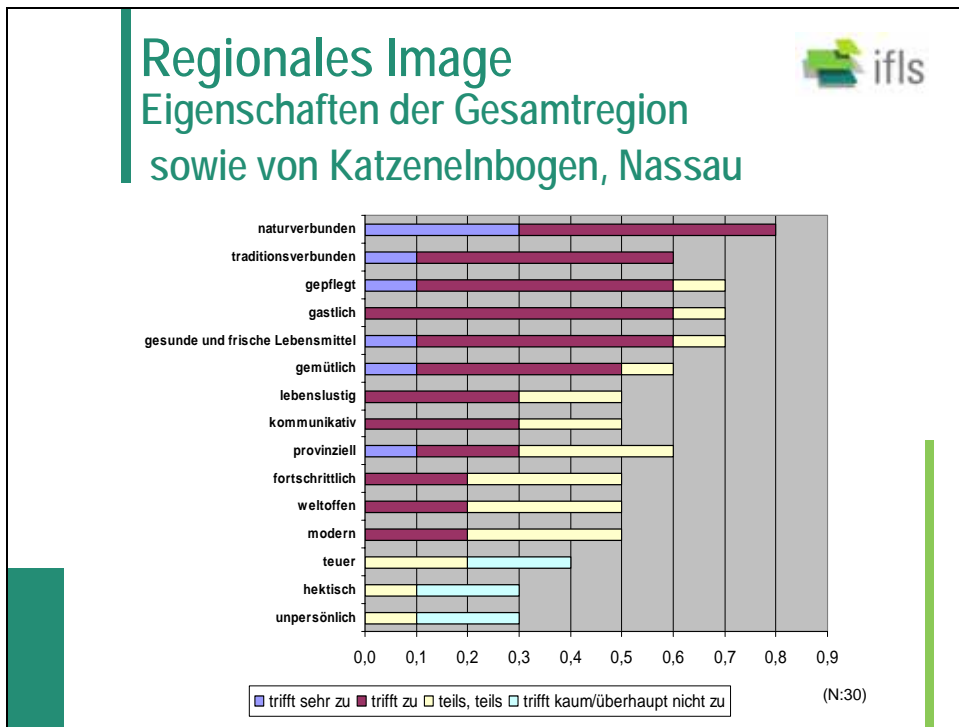
Erste Ergebnisse und Einschätzungen

- Regionales Image und regionale Eigenschaften
- Betrachtung einzelner Themenbereiche der Regionalentwicklung
- Einschätzungen zu Stärken und Schwächen

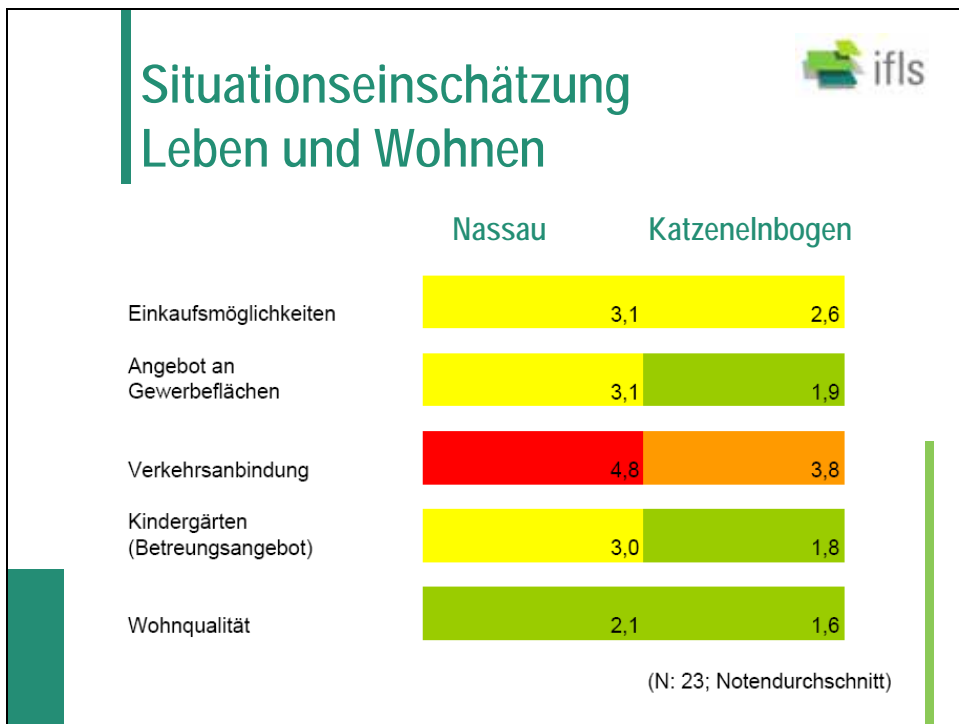
Folie 19



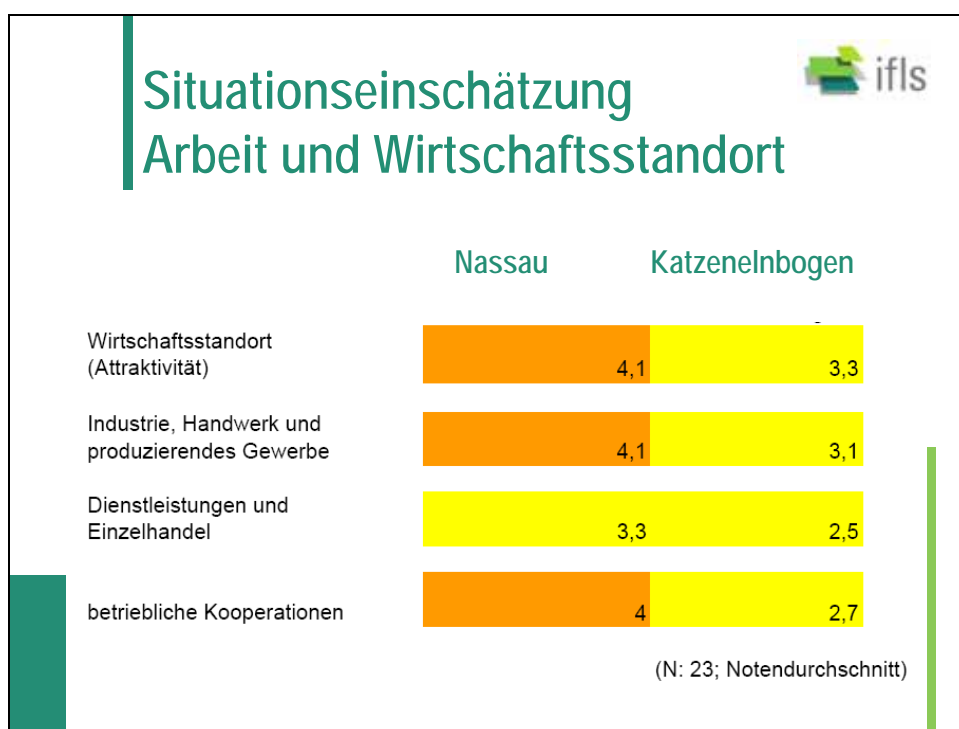
Folie 20



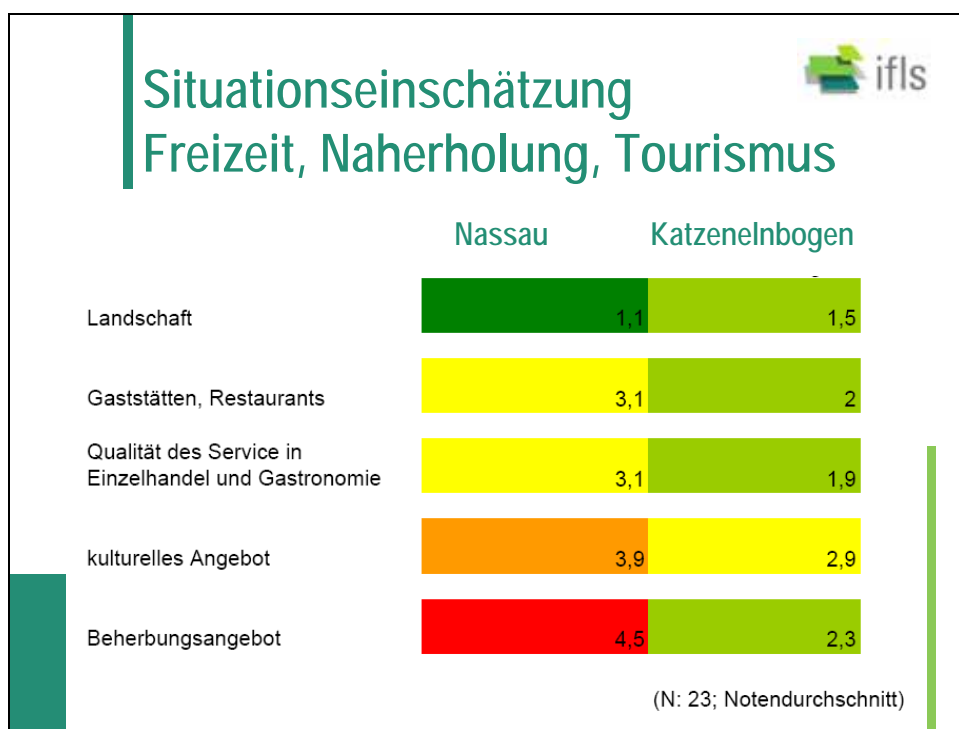
Folie 21



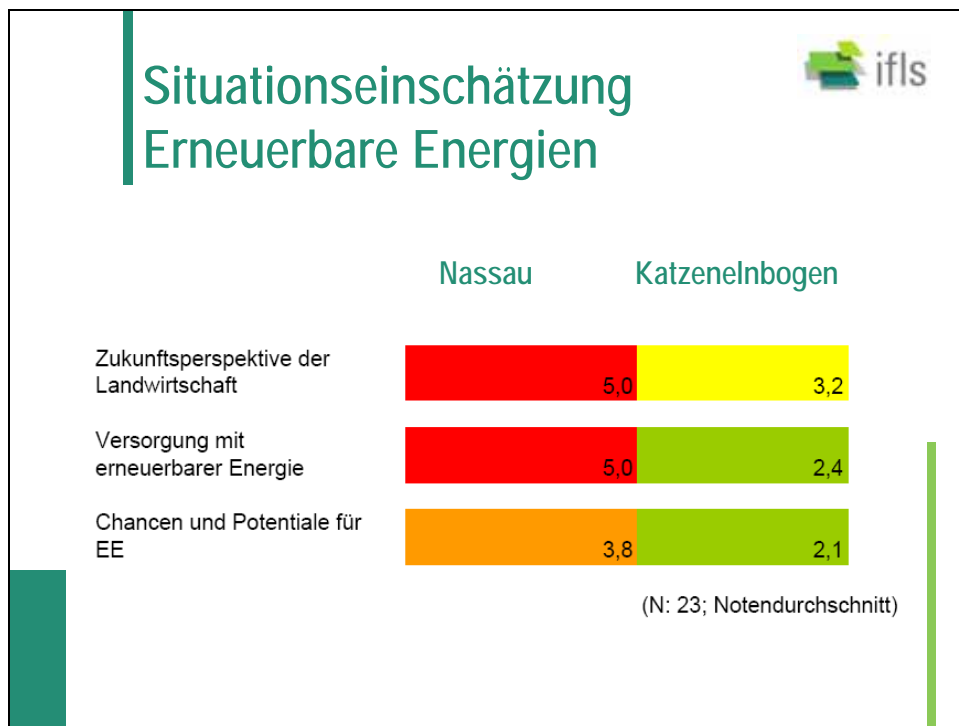
Folie 22



Folie 23



Folie 24



Folie 25



Folie 26



Regionale Schwächen

- geringes ÖPNV-Angebot
- ungünstige Straßenverkehrsanbindung
- Mangelhafte Infrastruktur
- Mangelhafte gemeinsame Außendarstellung der Region

Folie 27



**ILEK für die Verbandsgemeinden
Katzenelnbogen und Nassau**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Dr. Ulrich Gehrlein

**Institut für Ländliche Strukturfor-
schung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt/Main**

5. Abschrift der Pinnwände

	Themenfeld	Stärken	Schwächen	Ideen
1.	Wohnen und Versorgung	Günstiges Bauland	Kommunikationsinfrastruktur (DSL, Handynetze)	Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur (mobil, fest)
		Günstige Mieten	ÖPNV, ÖPNV-Auslastung	Anrufsammeltaxi
		Schöne Landschaft	Taxiversorgung	Taxiversorgung ausbauen
		Mobile Nahversorgung	Verkehrsbelastung in Ortskernen	Ausbau der regionalen Verkehrswege
		Intaktes Gemeinwesen	Lange Anfahrtswege zur Arbeit	4spuriger Ausbau der Bäderstraße (KO – WI)
		Intaktes Vereinsleben	Kaum Einzelhandel in kleinen Dörfern	Einkaufen an der Haustür (auf Bestellung per Telefon, Internet)
		Gutes intergeneratives Angebot (Kinder, Familien, Senioren)	Problematische Versorgungssituation für junge Familien und Senioren	Jugend mehr in regionale Kultur einbinden (Wald, Ernte); Ausstattung der Schulen aufstocken und in den regionalkulturell bedeutenden Bereichen (Biologie und Kultur) auch die Lehre verstärken
		Nachbarschaftshilfe	Zu teures Bauland	Bessere Kinderbetreuung anbieten
		Betreuungsangebot für unter 3jährige	Ortskerne sterben aus	Intergeneratives Wohnen etablieren
		Ganztagsschule (Grundschule)	Immobilienleerstand in Ortskernlagen	Altbausanierung fördern
		Landarzt	Facharztmangel	Ganztagsschule im Schulzentrum
		Kindergartenversorgung	Wochenendversorgung Hausarzt, Apotheke	Jugendzentrum
		Essen auf Rädern	Arbeitsplatzmangel	
			Mangelnde Freizeitangebote für Jugendliche	
			Geringes kulturelles Angebot	
			Zu wenig Second-Hand (Baby-Bekleidung)	
			Nachlassende Versorgung → fehlende Poststellen	
2.	Natur- und Kulturlandschaft	Touristisch interessante Punkte	Naturpark Nassau steht im Konflikt mit: Baugebieten und Windenergienutzung	Offenhaltung von Bach- und Flussauen
		Reichtum Vogelwelt	Innerörtliche FB fehlt	Außenprojekte zur BUGA 2011 in Koblenz
		Aussichtspunkte	Zu starke Reglementierung	Landschaftspflegeverband
		Naturpark	Zu wenige alte Bäume in den Feldgemarkungen	Vernetzung von Saumbiotopen
			Zu wenige Feldgehölze	Schneller arbeitende Naturschutzbehörden
			Ökologische Defizite in vereinfachte FB	Bessere Wasserqualität des Lahns anstreben
				Dorfakademie
				Vertragsnaturschutz
				Familienangebote z.B. Führungen

	Themenfeld	Stärken	Schwächen	Ideen
				Freiwilliges Ökologisches Jahr
				Besser Pflege der Naturdenkmale
				Vogel-Pflanzen-Führer Jammertal
	3. Land- und Forstwirtschaft	Gute Ertragslage	Forstamt wurde der Region „genommen“	Markt/ Wochenmarkt
		Gut ausgebildete Landwirte	Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien	Biogasanlage
		Leistungsstark und innovativ	Keine private Baumschule	Biomasseheizkraftwerk
		Nachhaltige Forstwirtschaft	Kleinparzellierung	Flurbereinigung
		Holzreichtum	Zu wenige Feldgehölze	Mehr lokale Erzeugnisse im Handel anbieten
		Große Weiden für die Pferdezucht	Zu wenige ökologische Landwirtschaft	Bauernmarkt für regionale Produkte etablieren
			Offenhaltung der Landwirtschaft	Schlecht vermarktbares Holz als Energieholz nutzen
			Fehlende offene Gewässer	Baumschulen in Schulen institutionalisieren
			Außendarstellung gegenüber Verbraucher	Tag des offenen Hofes z.B. für Schulen und Kindergärten einführen
			Wenig Verständnis für die Landwirtschaft in der Bevölkerung (Geruch, Schmutz)	Gezielte ökologische und regionale Landwirtschaft
			Bienenhaltung und Imkerei rückläufig	Förderung von Pflege und Ausbau der Vernetzung
			Fehlende Vernetzung der Landschaftsteile	Pflege von brachliegenden Feldern/ Wiesen
			Zu wenige Arbeitskräfte im Wald/ Forst	Wege der Grünlandnutzung
	4. Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe	Humanpotenzial	Infrastruktur (Schlechter Straßenzustand), ÖPNV	Gewerbeverein stärken
		Kurze Wege	Fehlende Branchen (Textil)	Neue Dienstleistungen
		Gute Einzelhandelssituation (Katzenelnbogen)	Mangel an Arbeitsplätzen auf dem Land	Gemeinsame Öffnungszeiten
		Bestehender Gewerbeverein	Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte	Stärkung weicher Standortfaktoren
		Kundenbindung der Handwerker	Fehlende DSL-Anbindung	Qualifizierte Weiterbildung vor Ort
		Guter Standort für Handwerker → pendeln in Städte	Zu wenige am Handwerk interessierte Jugendliche	Neue Vermarktungschance schaffen
		Kläranlagen Hasenbach II (Zusammenarbeit ausbauen)	Wenig Ausbildung	Selbstvermarktung auf dem Bauernhof
			Bürokratische Hürden	Wochenmarkt einführen

	Themenfeld	Stärken	Schwächen	Ideen
			Wenige attraktive Arbeitsplätze	Zusammenarbeit fördern
			Mangelnde interkommunale Zusammenarbeit	Regionale/überregionale Verkehrskonzepte (Ost-West-Verbindung)
			Keine Ausbildungsplätze für Mädchen im Handwerk	Gemeinsames Tourismusmarketing
			Fehlendes Projektdenken	Förderung von Existenzgründungen
			Abbau von Ämtern, zuständigen Stellen (siehe Forstamt)	Limes Kochbuch
				Kurier-Dienste
				VG-übergreifende Zusammenarbeit (→ Nastätten)
				Reaktivierung der Aartal-Bahn
				Neue regionale Messe schaffen
				Historische Märkte
				K48 ausbauen
				Interkommunale Zusammenarbeit fördern → interkommunale Gewerbegebiete etablieren
				Erneuerbare Energien ausbauen (Ökokraftstoffe etablieren und regional anbieten)
				Halbjährlichen Handwerkermarkt etablieren
	5. Tourismus und Naherholung	Heimatfeste	Zu wenige Hotels (für Busgruppen)	„Wandern ohne Gepäck“ → Touristische Rücktransporte mit ÖPNV
		Landschaft	Wenig ländliche Gastronomie/ fehlende innovative, moderne gastronomische Betriebe	Radwanderwege ergänzen durch Nordic-Walking usw.
		Gute Campingplätze	Schlechte Ausschilderung der Wanderwege	Erlebniswanderungen/ Kombination der Wege
		Jammertal	Verkehrswege	TV-Vermarktung
		Freiherr v. Stein Straßenfest	Wenig gefühlte Freundlichkeit (Erstkontakt)	Erlebnisgastronomie
		Nacht der offenen Ateliers	Kein vollständiger Wanderführer	Innenmarketing bei Jugendlichen
		Katzenelnbogener Stadtpark	Möblierung des öffentlichen Raums	Oranier Thema
		Gastfreundschaft	Ausbau der Windkraft verschlechtert das Landschaftsbild	Weinfeste
		Gute Jagdmöglichkeiten	Zu wenige Wohnmobilstellplätze	Walking Parcours in Wohnbebauungsnähe (beleuchtet)
		Kurze Einkaufswege	Unterhaltung und Pflege der Radwege	Hasenbachtal-Wanderweg

	Themenfeld	Stärken	Schwächen	Ideen
		Touristische Infrastruktur an der Lahn	Zu wenige Anlegestellen für Wasserwanderer auf der Lahn	Wochenmarkt in Katzenelnbogen
		Viele Wanderwege auf dem Einrich	Aussichtspunkte nicht gepflegt	Nutzung der Trasse „Nassauische Kleinbahn“
		Heimatfeste	Suboptimale Vermarktung des Lahntals	Jugendliche Wander- und Landschaftsführer (Jammertal)
		Kulturvereine/ Laiengruppen	Zu wenige und schlecht beschilderte Wanderparkplätze	Geschichtliche Aspekte hervorheben (Internet)
		Viele Wanderwege	Mangelnde kulturelle Angebote	USP: „Riesling Museum“ Katzenelnbogener Grafen waren 1. Riesling-Winzer der Welt
		Wasserwandern an der Lahn	Verknüpfung von Angeboten und Sehenswürdigkeiten fehlt	Lineare und punktuelle Infrastruktur mit Nachbargemeinden abstimmen und verknüpfen
			Lücke im Lahntalradweg	Barfußpfad
			Pflege der Wanderwege	Minigolf
			Radwanderweg Aar-Loreley Wegeföhrung	Limes
			Geringes kulturelles Angebot	Wochenendpauschalen für Rhein-Main-Publikum einföhren
				Freiherr v. Stein Motto für Nassau
				Qualitätswanderwege und Gastgeber
				Tourist-Info Katzenelnbogen
				Limespark
				Projekt Limes: Limesstraße stärker betonen, Angebote ausweiten
				Campingplatz, Zelten
				Bessere Beschilderung

	Themenfeld	Stärken	Schwächen	Ideen
				Patenschaften für Wanderwege
				Wanderwege ausbauen
				Gesamtkonzept Wanderwege – Wandergebiet
				Klettersteig

Während der Moderationsrunde wiesen interessierte Bürger darauf hin, dass das für die Veranstaltung vor ausgewählte Themenangebot für die Region nicht genüge, bzw. einer Diversifizierung unterzogen werden sollte. Es wurde angeregt folgende Themen eigenständig oder integrativ in bestehende Themenfelder aufzunehmen:

- Jugendarbeit/ Angebote für Jugendliche
- Sensibilisierung der Jugend
- Schulen

6. Fotos¹



¹ Quelle: Eigene Bilder

